



---

## Kommentar:

09.05.2019 (AMI) – Die rückläufigen Terminnotierungen für Raps sowie der Druck vom schwachen Sojamarke lassen den Rapspreisen wenig Spielraum. Das geringe Kaufinteresse, aber auch das bereits sehr ausgedünnte Angebot führen allerdings regional zu sehr großen Preisunterschieden und in dieser Woche sogar zu uneinheitlichen Tendenzen. So legen in einigen Regionen die Rapspreise um bis zu 5 EUR/t zu, in anderen gaben sie um bis zu 5 EUR/t nach. Insgesamt schwächelten die Rapspreise für alterntige Ware und gaben auf rund 348 EUR/t frei Erfasserlager nach, deutschlandweit wurden 330-378 EUR/t gemeldet, Geschäft steht da allerdings kaum dahinter.

Erzeuger verkaufen kaum, denn sie stehen sehr skeptisch vor ihren Rapsfeldbeständen. Zwar hat es in vielen Teilen Deutschlands etwas geregnet, für Entspannung in den von Trockenheit betroffenen Gebieten hat das aber kaum gesorgt. Zudem ist es für die Blüte zu kalt. Örtlich soll es sogar zu Nachtfrösten gekommen sein. Das steigert die Furcht vor Ertragseinbußen. Daher schließen Erzeuger keine neuen Kontrakte ex Ernte ab, zumal die Offerten aus ihrer Sicht wenig attraktiv sind. Im Schnitt wurden 351,90 EUR/t genannt, etwas weniger als in der Vorwoche. Die Spanne reicht von 338 bis 360 EUR/t.

Am Rapsschrotmarkt werden nur geringe Mengen gehandelt. Die Nachfrage ist relativ gering und deutlich beruhigt. Besonders auf den vorderen Terminen ist das Kaufinteresse sehr gering. Mischfutterhersteller sind immer noch gut gedeckt und warten weitere Preisnachlässe ab. Alle Augen sind weiterhin auf die Entwicklung der Rapskulturen gerichtet, die momentan von den verbesserten Witterungsbedingungen profitieren. Das könnte auf eine doch nicht so schlechte Rapsernte in diesem Jahr hindeuten. Die Nachfrage am Sojaschrotmarkt belebt sich langsam aber sicher. Großen Einfluss hatte die Kampfansage des US-Präsidenten, in deren Folge sowohl die Soja- als auch die Getreidekurse in Chicago kräftig sanken. Auch die Sojaschrotpreise gingen in diese Richtung, sodass auf dem aktuellen niedrigen Preisniveau einiges in die Bücher kommt. Zudem ist die Differenz des Proteinwerts zwischen Soja- und Rapsschrot deutlich geschrumpft. Sollte sich der Preisunterschied zwischen Soja- und Rapsschrot weiter verkleinern, könnte sich das Kaufinteresse verstärkt auf Sojaschrot richten.

Die Rapsölpreise verloren in den vergangenen 7 Tagen 11 EUR/t. Rapsöl fob Hamburg kostete zuletzt 725 EUR/t. Sie werden von den Terminkursen für den Rohstoff Raps belastet, die nach ihrem starken Anstieg in den vergangenen 4 Tagen wieder deutlich nachgaben. Auslöser sind die verbesserten Witterungsbedingungen in Westeuropa, die die Befürchtungen einer geringen Rapsernte 2019 sinken lässt. Sojaöl ist erstmals seit 3 Wochen wieder günstiger als Sonnenblumenöl und hat sich leicht um 1 EUR/t auf 633 EUR/t vergünstigt.

© AMI GmbH 2019